

<b>Zeitschrift:</b>	Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
<b>Herausgeber:</b>	Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
<b>Band:</b>	93 (1999)
<b>Heft:</b>	10
<b>Artikel:</b>	Das Dokument : 12 Warntafeln für den Wahlkampf
<b>Autor:</b>	Koch, Cornelius / Müller, Dimitri Jakob [Clown Dimitri] / Brauer, Claude
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-144196">https://doi.org/10.5169/seals-144196</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Das Dokument

## 12 Warntafeln für den Wahlkampf

1. Kopiere nicht die rassistischen Parteien, um Stimmen zu gewinnen. Das Stimmvolk wird eher für das Original als für die Kopie stimmen!
2. Stelle die Flüchtlinge nicht als Bedrohung der nationalen Identität dar. Sie sind eine Bereicherung für jedes Volk (Inzucht war schon immer ungesund).
3. Wie das Anzünden von Flüchtlingsheimen zeigt, kann Flüchtlingshetze an der Basis auch in Feuersbrünste ausarten. Geselle Dich nicht zu den Brandstiftern!
4. «Schreckung der Bevölkerung» ist eine Straftat. Erschrecke die Bevölkerung nicht mit Meldungen wie: «Zigtausend Flüchtlinge unterwegs nach der Stadt X.»
5. Mit den Flüchtlingen kommt eine Jugend zu uns, die wir dringend brauchen. Wir sind ein überalterter Kontinent mit wenig Kindern. In 30 Jahren werden wir froh um diese Jugend sein, die auch unsere Sozialversicherungen sicherstellt.
6. Baue Deine politische Karriere nicht auf dem Leid anderer auf, auch nicht auf dem Leid der Flüchtlinge. Der «Ruhm», der beste Hinausschmeisser zu sein, ist ein Bumerang und wird einmal auf Dich zurückfallen.
7. Wetteifert nicht untereinander, welche Partei die besseren Hinausschmeisser und Abschrecker von Flüchtlingen ist. Die Rassisten machen das noch allemal besser.
8. Opfert nicht den Rechtsstaat mit fragwürdigen Gesetzesverschärfungen gegenüber den Flüchtlingen (z.B. Inhaftierungen ohne Delikt, Arbeitsverbote für ganze Menschengruppen), um Flüchtlinge abzuschrecken. Wegen der Rechtsgleichheit können auch einmal unsere Bürger und Bürgerinnen Opfer dieser Verhärtungen werden. Willst Du als Zerstörer des mühsam erworbenen Rechtsstaates in die Geschichte eingehen?
9. Gebt den Rassisten und Populisten kein Podium, indem Ihr sie zu «Streitgesprächen» einladet. Noch immer haben diese Leute die Saalschlachten gewonnen, da sie an die niedrigsten Instinkte appellierte. Schlagwortpolitik ist gefährlich für die Demokratie.
10. Errichtet um Eure Länder keine Stacheldrähte und Mauern, um die Flüchtlinge abzuschrecken und zu quälen. Sie werden trotzdem kommen, aber zu Hunderten in der Adria ertrinken und in unseren Bergen abstürzen.
11. Macht keine Ping-Pong-Politik mit Menschenleben, indem Ihr die Flüchtlinge den Nachbarländern zuschiebt. Setzt Euch vielmehr an einen Runden Tisch, bei dem auch die Bürgerinnen und Bürger vertreten sind, um Lösungen zu finden, wie man die Flüchtlinge untereinander human aufteilen kann.
12. Das dritte Jahrtausend steht vor der Türe. Es wird ein Zeitalter der Flüchtlinge sein. Wir stehen erst am Anfang dieser Bewegung und nicht am Ende! Mit barbarischen Methoden schaufeln wir unser eigenes Grab. Wir müssen für eine humane und grosszügige Flüchtlingspolitik eintreten, um diesen Anforderungen menschenwürdig gerecht zu werden. Es geht um unsere Zukunft!

Chiasso, den 1. August 1999

Cornelius Koch, Kaplan  
Dimitri  
Claude Brauer